

## Sanierung kostet pro Kirchenfenster 45 000 Euro

### Förderverein will auch Epitaph von 1665 restaurieren

**Mit großem Engagement setzt der Förderverein der Stiftskirche seine freiwillig übernommenen Aufgaben und Arbeiten fort. Ein kleines Team unter der Führung von Ralf Schönbeck hat sich in den vergangenen Monaten an umfangreiche bauliche Maßnahmen herangewagt. Als weitere Ziele hat man sich die Sanierung der Kirchenfenster und die Restaurierung des Epitaphs des früheren Bürgermeisters Georg Tibbe gesetzt. Teile dieses mit Figuren reich verzierten historischen Kunstwerks aus dem Jahre 1665 drohten sich von der Kirchensäule zu lösen.**

**Obernkirchen.** Die finanziell größte Belastung stellt jedoch die Sanierung der Kirchenfenster dar. Das Amt für Bau- und Kunstpflege der zuständigen Landeskirche Hannover hat die Kosten für ein Fenster auf annähernd 45 000 Euro geschätzt. Da es davon neun gibt, kann daraus ein Langzeitprojekt werden. Ausgewechselt werden müssen die eisernen Halterungen, die vom Rost angefressen sind. Auch die Sandsteinrippen weisen deutliche Beschädigungen auf.

Wie hoch der Arbeitsaufwand und damit auch die finanzielle Belastung ist, wird sich erst dann endgültig herausstellen, wenn das erste Fenster in Angriff genommen wurde. Die Mittel dafür hat die Landeskirche bereitgestellt. Mit der Restaurierung wird aber in diesem Jahr nicht mehr begonnen. Noch vor Jahresschluss aufgestellt werden soll jedoch ein Weltkugelleuchter, den der Kirchenvorstand bestellt hat und dessen Finanzierung der Förderverein übernimmt. Er wird im Kirchenraum aufgestellt und soll zugleich als Kerzenständer dienen.

Das handwerklich tätige Team des Fördervereins ist weiterhin dabei, im Westwerk der Stiftskirche einen Raum auszubauen, in dem die elektrische Hauptverteileranlage Platz finden soll. Von dort aus können nach der Fertigstellung nicht nur die gesamten Lichtquellen, sondern auch die Heizung und das Läutwerk der Glocken geschaltet werden. Außerdem entsteht in diesem Bereich eine behindertengerechte Toilette.

Für die Versorgungsleitungen müssen fast zwei Meter dicke Wände durchbohrt werden. Das ist allerdings eine Aufgabe für Profis.

Der Restaurator Paul-Uwe Dietzsch aus Norddeutschland hat erste notwendige Sanierungsarbeiten an dem mehr als 300 Jahre alten Epitaph begonnen, das an den Steinmetzmeister und Obernkirchener Bürgermeister Georg Tibbe erinnert. Dieser hat von 1604 bis 1665 gelebt, wohnte an der Neumarktstraße und gründete 1650 eine Bruderschaft, deren Hauptaufgabe die gegenseitige Hilfeleistung war. Bürgermeister wurde er Ende des 30-jährigen Krieges – in einer Zeit also, in der sehr viele Menschen große Not kennen gelernt hatten.

Tibbe soll die Gedenktafel aus einem marmorierten Holz selbst geschnitzt haben. Das Epitaph ist mit Figuren aus Alabaster verziert und enthält bekannte biblische Texte. Nachdem Stücke herausgebrochen sind, wurde zunächst einmal der weitere Zerfall gestoppt. Bruchstücke sind sichergestellt worden. Wenn die endgültigen Kosten der Restaurierung feststehen und diese aufgebracht werden können, sollen die Arbeiten fortgesetzt werden. Um die Finanzierung bemüht sich der Förderverein der Stiftskirche. sig